AWISTA

TRANSPARENT

DAS AWISTA UNTERNEHMENSMAGAZIN **02|22**

DA SEIN. FÜR DÜSSELDORF.

01 Wertgigant und Elektroschrott

02 Mehrweg to go

03 „Alt Couture“ von Marine Serre

04 Zukunft der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung

05 Am Strand

06 Puck-Kinder

01 Wertgigant und Elektroschrott

(Seite 3)

EDITORIAL

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Oktober 2021 hat der Ausschuss für öffentliche Einrichtungen, Stadtökologie, Abfallmanagement und Bevölkerungsschutz der Landeshauptstadt Düsseldorf beschlossen, Zero Waste-Stadt zu werden, und die Verwaltung mit der Ausarbeitung eines Konzeptes für 2023 beauftragt. Das Konzept soll Ziele und Fristen benennen und Maßnahmen sowie einzelne Schritte entwickeln, mit denen die Müllvermeidung in Verwaltung, Gewerbe und privaten Haushalten ambitioniert vorangetrieben werden kann.

Seit den späten 1980er-Jahren arbeitet die Abfallwirtschaft mit Informationen und Angeboten der Abfallberatung intensiv an diesem Problem. Die Abfallverwertung wurde zwischenzeitlich deutlich verbessert, auch wenn es hier noch viele Optimierungspotenziale in der Wertschöpfung gibt. Die Abfallvermeidung ist indes etwas auf der Strecke geblieben. Nun rückt sie wieder in den Vordergrund, bedingt durch die gesetzlich festgelegte Abfallhierarchie, die der Vermeidung den Vorrang einräumt vor Wiederverwendung/Vorbereitung zur Wiederverwendung, Recycling und sonstiger Verwertung und Beseitigung: dies geschieht vor allem durch den gesellschaftlichen Druck zur Erreichung von Klima- und CO_2-Zielen.

Abfallvermeidung kann im ersten Lebensabschnitt bei Kindern sehr gut vermittelt werden, im Erwachsenenalter scheint sie dem Konsumverhalten und dem Streben nach Wirtschaftswachstum aber nicht gewachsen zu sein. Viele Initiativen arbeiten arbeiten an Themen zur Abfallvermeidung. Nun soll sich mit Zero Waste auch auf kommunaler Ebene etwas bewegen. Wir sind gespannt und mit dabei.

In unserer heutigen Ausgabe bieten wir Ihnen schon einmal einige Ansätze. Unser Mehrwegprojekt setzt auf Abfallvermeidung in der Gastronomie, die Altkleiderstory befasst sich mit Upcycling und Vermeidung von Fast Fashion und der Elektroschrott-Artikel plädiert für eine geordnete Wieder- und Weiterverwertung und einen bewussteren Umgang mit diesem wichtigen „Rohstoff".

Peter Ehler
Geschäftsführer
Betrieb und Personal,
Sprecher der
Geschäftsführung

Jörg Mühlen
Geschäftsführer
Finanzen und Vertrieb

01

Wertgigant und Elektroschrott

Der „Wertgigant" des Aktionskünstlers HA Schult hat Ende Oktober vergangenen Jahres vor dem Düsseldorfer Landtag auf ein aktuelles Problem hingewiesen: Elektroschrott. Denn die Mengen steigen unerbittlich an. Immer schneller, immer größer, immer neuer ist die Devise bei den elektronischen Konsumgütern, seien es Computer, Fernseher, Smartphones, Küchen- oder Gartengeräte. Wachstum beruht auf Konsum. Und dafür müssen immer neue Bedürfnisse geweckt werden. Auch immer mehr sinnloses Zeug wird produziert, vom leuchtenden Pantoffel bis zur x-ten Weihnachtsdeko. Entsorgung? Egal. Hauptsache Bling-Bling. Repariert wird kaum etwas, reparaturfähige Waren und Repaircafés führen einen ungleichen Kampf gegen Konsumrausch und Zeitgeist.

Mehr als 100 Milliarden Tonnen Rohstoffe wie Öl, Gas und Metalle werden jährlich aus der Erde geholt. Nur 8,6 Prozent davon werden laut aktuellem „Circularity Gap Report" wiederverwendet, weniger als ein Zehntel. Der Rest wird verbrannt oder landet auf dem Müll, zulasten des Klimas und der Umwelt.

Da kann man schon fast froh sein, wenn es einmal Engpässe in den Lieferketten gibt, sei es wegen Corona, weil die Rohstoffe für Halbleiter oder Transportcontainer knapp sind oder schlicht ein Schiff quer im Kanal steckt und den Welthandel blockiert. Eine Tonne wiegt der sechs Meter große Schrottgigant, eine Menge, die alle deutschen Haushalte in 72 Sekunden produzieren. Allein 1.400 Tonnen Elektroschrott werden in Düsseldorf durchschnittlich pro Jahr über die Recyclinghöfe und die gesonderte Sammlung beim Sperrmüll zusammengetragen. Das ist zwar ein „Klacks" im Vergleich zu den sonstigen kommunalen Abfällen und Wertstoffen in Düsseldorf (240.000 Tonnen), aber ein wertvoller und zugleich schädlicher Teil, der in die Umwelt gelangen kann.

Wie läuft das also mit der Entsorgung und Verwertung?
Haben Sie schon mal etwas von ear und NOEX gehört? Bei der ear handelt es sich um die „stiftung elektro-altgeräte register". Diese Stiftung steuert deutschlandweit die Abholung von den Sammelstellen und beliefert die Verwertungs- und Entsorgungszentren. In Düsseldorf holt die NOEX, die ein großes Zerlegezentrum in Grevenbroich betreibt, die Elektroabfälle ab, nachdem beispielsweise ein voller Container vom Recyclinghof an die ear gemeldet wurde. Das passiert etwa alle zwei bis drei Tage.

Um ein Gerätechaos zu vermeiden, werden mittlerweile sechs Gerätegruppen in Düsseldorf gesammelt:

Sammelgruppe 1
Wärmeüberträger jeglicher Größe, zum Beispiel Kühlschränke, Klimaanlagen und Radiatoren. Rund 35 Container kommen im Jahr zusammen.

Sammelgruppe 2
Bildschirme und Monitore, circa 18 Container im Jahr. Zusätzlich werden hier Laptops und E-Reader in Gitterboxen gesammelt, Lithiumakkus dürfen nicht in die Container.

Sammelgruppe 3
Lampen wie Halogen- und Energiesparlampen, LEDs. Leuchtstoffröhren werden über Lightcycle gesammelt.

Sammelgruppe 4
Hierzu gehören Großgeräte über 50 cm wie Waschmaschinen; Spülmaschinen, Herde oder Rasenmäher sowie batteriebetriebene Großgeräte wie zum Beispiel Scooter, Elektrorasenmäher etc. Hier fallen etwa 37 Container im Jahr an.

Sammelgruppe 5
Kleingeräte bis 50 cm wie Fön, Wasserkocher, Tischleuchten und auch batteriebetriebene Kleingeräte wie Taschenrechner, elektrische Zahnbürsten, Taschenlampen etc. In dieser Gruppe werden etwa 52 Container im Jahr abgeholt.

Sammelgruppe 6
Hierbei handelt es sich um Fotovoltaikmodule, die aus Platzgründen nur beim Entsorgungszentrum der IDR-EG in Reisholz angenommen werden.

Bei der Sammlung geht es auch darum, die Produkte der Umwelt zu entziehen, da nur eine zertifizierte Zerlegung und eine fachgerechte Rückgewinnung von Rohstoffen vor Umweltschäden schützen. So wird gewährleistet, dass es keine Szenarien wie in Afrika oder Asien gibt, wo Elektroschrott auf wilden Deponien durch Abflämmen und Säurebehandlung „recycelt" wird – mit den entsprechenden Gesundheits- und Umweltschäden.

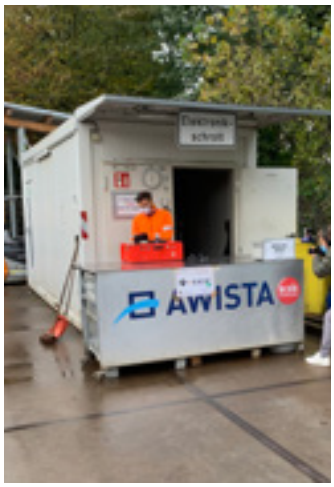
Wir erinnern in diesem Zusammenhang auch noch einmal gerne an unsere Kooperation mit Labdoo. Im Vorjahr wurden dort 600 Laptops und Tablets aus Düsseldorf aufbereitet und für Bildungszwecke zur Verfügung gestellt. Allein dadurch konnten eine Menge Ressourcen eingespart werden:

- 900.000 Liter Wasser
- 300 Tonnen CO_2
- 3.900 Gramm Kobalt
- 120 Gramm Gold
- 144 Tonnen fossile Energieträger
- 180 Kilogramm Kupfer
- 600 Gramm Silber

Die Sinnhaftigkeit der Abfallhierarchie zeigt sich dabei besonders deutlich, denn es gibt nur Gewinner: weniger Abfall, weniger Ressourcenverbrauch, weniger Umweltschäden, mehr Kreislaufwirtschaft, mehr Bildung. Ökologie und Ökonomie gehen hier Hand in Hand. **Machen Sie mit bei Labdoo!** ←

IT-TIPP: Bäume pflanzen per Klick!
Mit der Installation der Suchmaschine ECOSIA tragen Sie ganz einfach zum Klimaschutz und zur Erreichung der CO_2-Ziele bei:

https://www.ecosia.org



02

AWISTA unterstützt Mehrweg to go

Kaffee aus der Bäckerei, Salat aus dem Imbiss, Essen aus dem Restaurant – Getränke und Essen zum Mitnehmen sind sehr praktisch und beliebt. Leider kommen dabei häufig Einwegverpackungen zum Einsatz, die schon nach wenigen Minuten für Müllberge sorgen. Der Wunsch und die Nachfrage nach umweltfreundlichen Verpackungen für das Essen zum Mitnehmen oder den Kaffee für unterwegs sind groß. Viele Gastronomen und Geschäfte in Düsseldorf engagieren sich bereits und bieten Mehrwegbehälter zum Mitnehmen an oder befüllen mitgebrachte Gefäße. Bereits seit Dezember ist die interaktive Karte der AWISTA online und bringt Angebot und Nachfrage zusammen.

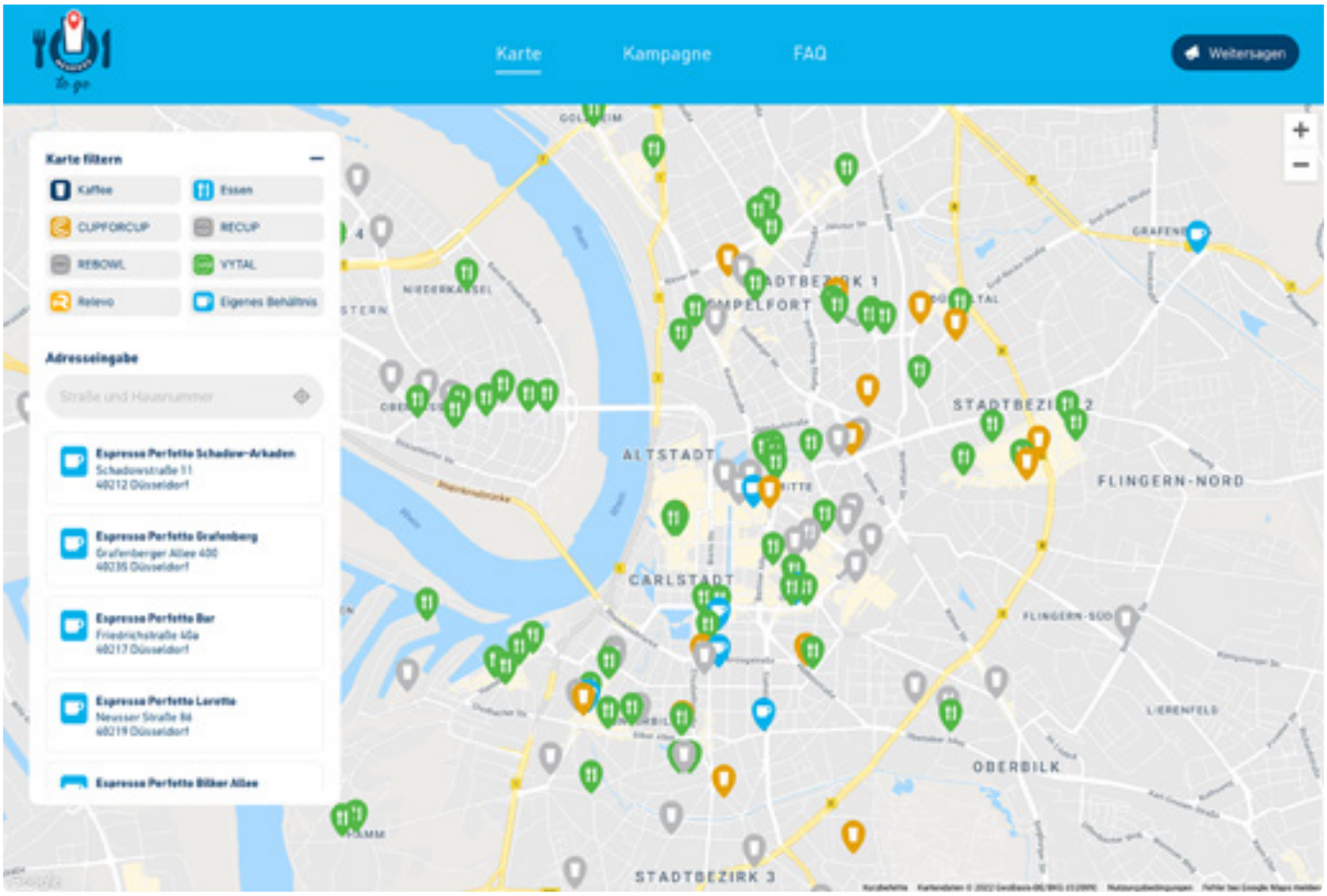
Wo wird Mehrweg to go angeboten?

Unter mehrweg-duesseldorf.de hat die AWISTA viele Informationen zu diesem Thema zusammengestellt. Eine Karte zeigt, welche Restaurants, Cafés, Geschäfte etc. in Düsseldorf Speisen oder Getränke mit Mehrweg to go anbieten. Die Karte hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit und wird laufend aktualisiert. Auch ein Logo wurde für die neue Kampagne entwickelt. „Als starker Partner der Landeshauptstadt Düsseldorf möchten wir einen Beitrag zur Stadtsauberkeit und Vermeidung von Abfall leisten. Darum unterstützen wir Mehrweg to go-Angebote als Service für die Düsseldorfer*innen, für eine saubere Stadt sowie für motivierte Gastronomen und Händler", sagt Peter Ehler, Geschäftsführer der AWISTA GmbH.

Machen Sie mit!

„Wir würden uns freuen, wenn viele Menschen Mehrwegverpackungen nutzen und die Karte auf unserer Informationsplattform verwenden", so Ehler weiter. Im Abfallkalender 2022, der bereits an alle Privathaushalte verteilt wurde, informieren die Stadt und die AWISTA unter anderem über umweltfreundliche Verpackungen sowie Essen zum Mitnehmen in Mehrwegbehältern. Durch Aktionen der Abfallberatung und Beiträge zum Beispiel in den sozialen Medien wird die Kampagne künftig intensiv beworben. Weitere Informationen finden sich unter: **https://mehrweg-duesseldorf.de**

Hier können Anbieter von Mehrweg to go in Düsseldorf ein Formular ausfüllen und werden von der AWISTA in die Karte eingetragen. ←



03

„Alt Couture“ von Marine Serre

Diesen Begriff gibt es gar nicht, aber wahrscheinlich ist Ihnen schon einmal das Ergebnis von handgefertigter gehobener Schneiderkunst, als Haute Couture bekannt, über den Weg gelaufen. Unweigerlich denkt man an untragbare Mode, die Laufstege von Paris oder Mailand, Designer*innen, so bekannt wie die Models, und unbezahlbare edle Stoffe und Kreationen.

Dass es auch anders geht, zeigt die 28-jährige französische Designerin Marine Serre, die unter anderem Kollektionen aus Altkleidern fertigt und damit dem Upcycling eine ganz neue Bühne bietet. Leider können wir aus rechtlichen Gründen hier keine Bilderstory ihrer Ecofuturist Fashion bieten, aber die Links ermöglichen Ihnen Einblicke in fantastische Kreationen und den Entstehungsprozess der keinesfalls günstigen Mode aus gebrauchten Materialien.

Warum erzählen wir Ihnen das?
Weil wir in Düsseldorf über die mehr als 670 Altkleidercontainer in den letzten Jahren durchschnittlich rund 3.000 Tonnen Altkleider gesammelt haben. Dabei wird die Qualität des Inhalts immer schlechter: Fast Fashion, die, kaum getragen, schon im Container landet, schlechte Qualität, die oftmals nicht für den Secondhandmarkt reicht und erst recht nicht, um Upcyclingmode à la Marine Serre herzustellen.

Was passiert mit den gesammelten Altkleidern?
In unserem Fall wird die Ware über unseren Abnehmer in Verwertungszentren geliefert. So, wie das Material ankommt, geht es in einem ersten Schritt im Verwertungszentrum in eine händische Vorsortierung. Etwa 20 Kategorien werden unterschieden, beispielsweise Hosen, Hemden, T-Shirts, Unterwäsche, Sportbekleidung, Kinderkleidung, Winterkleidung etc. Dieses vorsortierte Material wird im nächsten Schritt durch Mitarbeiter*innen in der Feinsortierung auf Qualität geprüft. Hier kommt es darauf an, ob die Ware aktuell und modisch ist, sauber oder verschmutzt, die Nähte in Ordnung sind oder sonstige Abnutzungserscheinungen feststellbar sind. Entsprechend gibt es unterschiedliche Qualitätsstufen, die über den weiteren Weg entscheiden: Beste Qualität ist „creme“ und für den Secondhandhandel in Deutschland geeignet. Stufe 1 ist für den deutschen oder italienischen Markt, Stufe 2 für den afrikanischen Markt und Stufe 3 beispielsweise für den Markt in Pakistan vorgesehen. Ist genug Material der einzelnen Kategorien zusammengekommen, werden Ballen von einem Gewicht von 45 – 55 Kilogramm gepresst, die platzsparend in Überseecontainern verschifft werden können. Nicht mehr tragbare Textilien, etwa 20 Prozent des Inputs, werden zu Putzlappen, Füllstoffen für die Autoindustrie oder in der Dachpappenindustrie verarbeitet.

Nach Angaben der Altkleiderverwerter konkurrieren die Altkleiderexporte aus Europa vor allem mit Billigexporten aus Asien und weniger mit den lokalen Produzenten. Gleichwohl ist der Import von Altkleidern zum Schutz der lokalen Produktion in 42 Ländern in Asien, Südamerika und Asien beschränkt.

Was können Sie tun, um die Altkleidercontainer bestens zu befüllen?
Am besten die Wäsche gewaschen, getrocknet und gefaltet in einen Sack geben und einwerfen. Damit ist den Mitarbeitenden am Band schon sehr geholfen. ←

LINKS ZU MARINE SERRE:
https://core.marineserre.com

https://www.facebook.com/marineserre.official/

https://fashionunited.de/nachrichten/mode/wie-marine-serre-ihre-upcycling-stuecke-herstellt/2020070336221

https://www.vogue.de/mode/artikel/marine-serre-interview-umweltfreundliche-kollektion-beyonce-fruehjahr-sommer-2021

LINKS ZUR ALTKLEIDERSAMMLUNG:
https://www.re-textil.de
https://www.youtube.com/watch?v=KTEsJLw-Rps

04

Zukunft der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung in Düsseldorf

Im letzten November hat der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Julien Mounier, die Belegschaft auf den Betriebshöfen über den Status des Projektes „Zukunft der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung" in Düsseldorf informiert. Bekanntlich wurden die Leistungsverträge zur Entsorgung von Abfällen, für die Straßenreinigung – einschließlich des Winterdienstes – und zur Durchführung von Wartungs-, Reparatur- und Fuhrparkleistungen zwischen Stadt und AWISTA mit Wirkung zum 31.12.2023 gekündigt.

Demnach beabsichtigt die Landeshauptstadt Düsseldorf (LHD), sich an einer neu zu gründenden Gesellschaft zu beteiligen, diese mit neuen, lang laufenden Leistungsverträgen zu beauftragen und die Beteiligung eines strategischen Partners an dieser neuen Gesellschaft europaweit auszuschreiben.

Nach Maßgabe der auslaufenden Verträge hat die LHD Anspruch auf die Herausgabe von Betriebsmitteln der AWISTA, die für die Erledigung der unter die Leistungsverträge fallenden kommunalen Aufgaben eingesetzt werden, nicht jedoch auf das gewerbliche Geschäft („Drittgeschäft") der AWISTA sowie die Beteiligungsgesellschaften AWISTA Logistik GmbH, Zentrale Deponie Hubbelrath GmbH (ZDH), die Mobile Waschanlagen GmbH (MOWA) und die Kompostierungs- & Vermarktungsgesellschaft für Stadt Düsseldorf/Kreis Mettmann mbH (KDM).

Im Übrigen erstreckt sich der Anspruch der LHD auch nicht auf alle für die Erledigung der unter die Leistungsverträge fallenden kommunalen Aufgaben eingesetzten Betriebsmittel wie zum Beispiel die Betriebshöfe der AWISTA. Um hierzu Lösungsansätze zu entwickeln, wurden Anfang dieses Jahres Gespräche zwischen der LHD sowie Stadtwerken und REMONDIS, den beiden Gesellschaftern von AWISTA, aufgenommen.

Die Verhandlungsergebnisse sollen Grundlage für eine von der Stadt im Jahr 2022 vorgesehene Ausschreibung werden. In einer gemeinsamen Absichtserklärung wurden nun die notwendigen Schritte und Maßnahmen zur Vorbereitung dieses Modells für die Ausschreibung skizziert. ←

05

Am Strand

Das Problem mit Zigarettenkippen und sonstigen kleinen Hinterlassenschaften, die wild entsorgt werden, kennen wir in Düsseldorf nur allzu gut. Wir versuchen es zum Beispiel mit dem handgesteuerten Glutton in der Altstadt in den Griff zu bekommen.

Einen anderen Weg geht man am Strand von Scheveningen: Dort ist der BeachBot unterwegs, ein autonom agierender Roboter, der auf Zigarettenkippen spezialisiert ist. Die finden sich nicht nur in den Pflasterritzen der Düsseldorfer Altstadt, sondern besonders viele auch am Strand, was zum Nachdenken über dieses Problem anregte. Ersonnen haben den BeachBot (Project BB) die Niederländer Edwin Bos und Martijn Lukaart von der Beratungsfirma TechTics. Erstmals eingesetzt wurde der BeachBot während des World Cleanup Days 2020. Dank künstlicher Intelligenz kann der Roboter Zigarettenkippen aufspüren und einsammeln. Künstliche Intelligenz heißt hier, der Roboter muss lernen, was ein Zigarettenfilter ist. Und da es diesen in vielen verschiedenen Ausführungen gibt, benötigt der Roboter darüber einen entsprechenden Input. Erreicht wird dies über die Fotoplattform Microsoft Trove, eine App, die KI-Entwickelnde und Fotografierende über einen transparenten Marktplatz für Daten zusammenführt. Durch Trove wird ein direkter Fotoaustausch zu einem fairen Marktwert möglich. So können Menschen ihre Fotos einsenden und erhalten von TechTics für jedes akzeptierte Bild eine finanzielle Entlohnung. TechTics hat das Ziel, über Trove bis zu 2.000 Fotos zu erfassen und damit eine gute Basis für das Erkennen von Zigarettenfiltern zu schaffen. ←

WEITERE INFORMATIONEN ZU TECHTICS UND ZUM PROJECT BB ERHALTEN SIE UNTER:
https://project.bb/

https://news.microsoft.com/de-de/features/beachbot-roboter-der-straende-von-zigarettenkippen-befreit/

06

Die Puck-Kinder der DEG

Auch wenn der Sport pandemiebedingt immer wieder unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden muss: Wir vergessen ihn nicht. Bei der Düsseldorfer EG unterstützen wir beispielsweise die Puck-Kinder mit neuen Trikots und hoffen, dass aus diesem Team einmal ein neuer Eishockey-Crack hervorgeht.

IMPRESSUM

AWISTA
Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung mbH
www.awista.de

Herausgeber
AWISTA GmbH, Geschäftsführung

Redaktion
Ralf Böhme

E-Mail: raboehme@awista.de
AWISTA TRANSPARENT
Höherweg 100
40233 Düsseldorf

Gestaltung und Produktion
piratas Werbeagentur
www.piratas.de

Druck
Clasen GmbH, 01 | 2022
Auflage: 7.000

Redaktionsschluss 21.01.2022

Text
Ralf Böhme, Elke Brauer, Giann Luca Maßmann, Stadtwerke Düsseldorf AG

Bildquellennachweis
Ralf Böhme, Ansgar Maria van Treeck, gettyimages, Birgit Häfner